

## **Antrag A18**

**Antragssteller\*innen:** Denis Petri (Mitglied des LaVo), Dennis Egginger-Gonzales (Delegierter SteZe), Ferat Koçak (Mda Neukölln), Delia Hinz (Pankow), Karolin Behlert (Delegierte F-K), Martin Haase-Thomas (T-S), Katalin Gennburg (Mda, T-K), Walter Van hove (Delegierter F-K), Brunhilde Van hove (Delegierte F-K), Michael Efler (Delegierter LAG Klimagerechtigkeit), Frederike-Sophie Gronde-Brunner (Charlottenburg-Wilmersdorf), Stefan Böhme (Delegierter Mitte), Jörg Simon, Christoph Hey (Pankow), LAG Klimagerechtigkeit, Stephan Truninger (Delegierter BV Charlottenburg-Wilmersdorf), BV Neukölln, BV Charlottenburg-Wilmersdorf, LAG Mobilität und Verkehr

Der Landesparteitag möge beschließen:

### **1 Kohlenstoffsinken schaffen - Moore, Wälder und Stadtgrün erhalten, 2 pflegen und ausbauen**

3

4 Kohlenstoffsinken sind ein unverzichtbarer Beitrag zum Klimaschutz in Berlin. Die Linke Berlin  
5 steht für deren Erhalt und Ausbau. Derzeit stehen die Moore, Feucht- und Waldgebiete in Berlin  
6 unter dem Druck der vom Senat vorangetriebenen Verwertung. Wir fordern daher:

7

8 • Bodenschutzkonzeption endlich fertigstellen, dem Berliner Abgeordnetenhaus vorlegen  
9 und umsetzen

10 • Ausgewiesene Bodenschutzmaßnahmen sind gemäß Berliner Energie- und  
11 Klimaschutzprogramm vom Abgeordnetenhaus zu beschließen

12 • das Berliner Landschafts- und Artenschutzprogramm ist nach Vorlage der  
13 Bodenschutzkonzeption zu überarbeiten und anzupassen

14 • Großbauvorhaben flächensparend planen, möglichst auf bereits versiegelten Flächen

15 • Umwandlung versiegelter Flächen in Grünanlagen und Parks (bis hin zu Tiny Forest)

16 • sparsame Flächennutzung auch durch Mehrfachnutzung wie Erholung, Urban Gardening,  
17 Schulgärten

18 • Erhalt und Schutz der Berliner Moore und Feuchtgebiete wie der Teufelsbruch in Spandau,  
19 das Teufelsmoor in Köpenick und der Moorlinse Buch

20 • Reduzierung der Bodenverdichtung zur Verbesserung der Wasserspeicherung, Förderung  
21 des Moorwachstums durch Wiedervernässung

22 • Erhalt und Schutz der wertvollen Berliner Wälder wie in der Wuhlheide und des  
23 Emmauswalds und deren naturnahe Pflege, Neupflanzung von Bäumen aktiv fördern

24

25 Begründung:

26

27 Die Klimakatastrophe schreitet voran; 2023 war weltweit das wärmste Jahr seit Beginn der  
28 Aufzeichnungen. Um die Klimakatastrophe abzumildern, muss nicht nur der Ausstoß an  
29 Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen gestoppt werden, sondern die bereits stark gestiegene  
30 Konzentration an Kohlendioxid in der Atmosphäre muss auch wieder gesenkt, mithin CO<sub>2</sub> in  
31 natürlichen Senken gebunden werden. Dieser Prozess wird viele Jahrzehnte, wenn nicht  
32 Jahrhunderte in Anspruch nehmen. Wichtig hierfür sind Kohlenstoffsinken, die CO<sub>2</sub> aus der Luft  
33 entfernen, in Biomasse umwandeln und dauerhaft einlagern: Wälder und Moore gilt es deswegen  
34 zu schützen, auszubauen und zu pflegen.

35 Zu den Auswirkungen der erhöhten Temperaturen gehört auch eine stärkere Verdunstung von  
36 Wasser, z.B. aus den aufgeheizten Ozeanen. Während die unterschiedlichen Klimamodelle für den  
37 Raum Berlin noch kein einheitliches Bild bezüglich der jährlich zu erwartenden Regenmenge

38 ergeben, so ist dennoch bereits klar, dass sich der Niederschlag künftig anders verteilen wird: Der  
39 klassische „Landregen“ (ergiebiger Dauerregen) wird immer mehr, insbesondere in den  
40 Sommermonaten von heißen, trockenen Wetterlagen unterbrochen von Starkregenereignissen  
41 verdrängt. Aus diesem Grund kommt neben den Kohlenstoffsenken dem Versiegelungsgrad und  
42 Wasseraufnahmefähigkeit/Lockerheit des Bodens eine erhebliche Bedeutung bei der  
43 Bewältigung der Folgen der Klimakatastrophe zu. Deswegen ist dieser zu schützen, zu pflegen und  
44 an möglichst vielen Stellen baldmöglichst zu entsiegeln. Neuversiegelungen durch Bauvorhaben  
45 sind möglichst zu vermeiden. Dies muss baldmöglichst in einer Berliner Bodenschutzkonzeption  
46 verankert und schließlich auch umgesetzt werden.

47 Die schwarz-rote Landesregierung geht derzeit den umgekehrten Weg. Laut „bauen, bauen,  
48 bauen“ schreiend, tilgte sie Klima- und Bodenschutz sowie Freiraumpläne bereits aus der  
49 Bauordnung. Unter der Überschrift „Schneller-Bauen-Gesetz“ bereitet sie derzeit das weitgehende  
50 Schleifen des Berliner Naturschutzgesetzes vor, dessen Vorschriften entweder ganz abgeschafft  
51 oder unter den Vorbehalt eines „öffentlichen Interesses“ gestellt werden, welches durch die  
52 Unbestimmtheit genau dafür sorgen wird, dass der Naturschutz stets dem Gewinninteresse von  
53 Investor\*innen geopfert werden wird.

54 Dies lehnen wir grundsätzlich ab und wollen den Naturschutz ausbauen. Denn dieser ist eben kein  
55 „Nice-to-have“, sondern elementarer Bestandteil auch sozialer Gerechtigkeit, denn gerade den  
56 Gegenden, in denen eher Menschen mit geringem Einkommen wohnen, fehlt es oft an Grünflächen  
57 und schattenspendendem Stadtgrün. Die hohen Folgekosten, die Dürren und Starkregen für die  
58 Berliner Infrastruktur bedeuten, binden wichtige Ressourcen, die dann nicht mehr für den  
59 sozialen Ausgleich in Berlin zur Verfügung stehen.